

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 42

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier
Und sage es frisch und laut,
Es geht nicht gegen die Ordnung,
Erwehrt man sich seiner Haut.

Zum Beispiel die Großen Rätche
In Bern verloren den Kopf,
Als sie nur über ihn sprachen,
Ueber Scharfrichter Freuler, den Kopf.

Was wär' aus den Bernern geworden,
Hätt' Freuler's Bitt' man erhört?
Man hätte mit kaltem Blute
Auch ihnen den Kopf — weggehört.



☞ Noch immer so. ☞

Dr. Dub's sagte am 4. April 1860 gelegentlich der Besprechung über die Annexion Savoyens an Frankreich: „Sollte die Prüfungsstunde für die Schweiz schlagen, dann wird Europa ein einiges Volk und einige Rätche sehen!“

Leider scheinen unsere Rätche dieß mißverstanden zu haben, denn immer wenn es gilt, in der Prüfungsstunde zum Volk zu stehen, sieht das Legstere immer nur — einige Rätche auf seiner Seite.

☞ Das nächste Defizit. ☞

Zwei Millionen Defizit,
Die bringt das neue Jahr,
Der Bundesrath, der macht sie quitt,
Das heißt, nicht offenbar.

Ganz heimlich geht er d'ran und streicht
Sie sucht nach alter Norm;
Doch kehren sie, wenn der Lärm erst schweigt,
Zurück als — Steuer-Reform.

Da die Nordostbahn die eidgenössischen Lederhosen nicht mehr II. Klasse expediren will, wird in verschiedenen Kreisen die Frage ventilirt, ob es nicht rathsam sei, endlich auch einmal die Handschuhe aus-zuziehen, mit welcher die Eidgenossenschaft bisher die Nordostbahn angefaßt hat.

☞ Beim Truppenzusammenzug. ☞

Michel: Fast alle unsere Herren sind Stabs-offiziere und doch können sie den Hauptfeind, welchen wir haben, die Jesuiten, nicht aus unsern Grenzen werfen.

Picheli: Ja, siehst Du, das kommt daher, die Schweiz hat halt auch zu viel — Krummstabs-Offiziere.

☞ Gedankenpäne. ☞

Ist er mit Würsten angebunden,
So ist gar bald der Hund verschwunden.

Gar manche Tugend gut sich hält,
Wird ihr Nichts in den Weg gestellt.

Legt man der Menschen Schwächen bloß,
Wird man viel Illusionen los.

Vom Köffel steht der Mund noch weit,
Wird gute Ernte prophezeit.



Frau Stadtrichter. Gälled Si, 's kann em schier e chly g'heie, daß mer da uf dr Peterschille innere so e Windchugle g'oberft obe e so e G'schrift g'sunde häd, wo's drin stahd, m'r heb dozmal — Anno 47 — übers ganz Glychlig g'chlagt, wie jezig: 's Vaterland heb' dem Ubergang etgegetrübte und 's'Balch feigi grenzelas demoralikra-terifirt g'ij. Das ist schändli!

Herr Feuß. Bitti ä, wäge wa?

Frau Stadtrichter. Hä, ganz eifach, ich han emmel do myni schönste Zyte verlegt!

Herr Feuß. Ja, bim sadermostlig, ich au!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

☞ Briefkasten der Redaktion. ☞



K. i. S. Der Gemeinderath von Flurlingen macht bekannt: „Das Betreten des hierseitigen Flur- und Nebgeländes ist hiemit Unberechtigten bei Buße bis auf 15. Januar verboten.“ Wahrscheinlich will er insbeson- dere die Süßfrüchte geschont wissen. — Lerche. Wir bezweifeln sehr; wenn möglich, soll dem Wunsche entsprochen werden. Der Kalender geht nächste Woche bestimmt auf den Büchermarkt. — Georg i. Th. In der Form nicht ganz korrekt; der Gedante draugh- bar. — D. X. i. Th. Das Gewünschte be- sorgt. Der „Schreier Düstler“ nimmt die Herausforderung auf nächsten Sonntag Nach- mittag 1 Uhr an; für einen Pautarzt ist gefolgt. — W. i. L. Das Feuer war rasch gelöscht; es scheint aber, als ob man anders- wo etwas spät aufgestanden wäre. Freund- lichen Gruß. — L. C. i. N. Das hieße die Schneibersecke auf unbediente Art berührt machen. — C. W. K. Besten Dank für die freundliche Gesinnung. — O. R. i. S. Ein englischer Dichter sagt: „Kein Stand ist, der an sich Ehr' oder Schmach gewähre; spielt eure Rolle gut, darin liegt alle Ehre; Verdienst nur macht den Mann, der Mangel dran den Schuft, der Rest ist Pergament und Pflitter, leicht wie Luft.“ — Jobs. Besten Dank. — Z. Z. i. D. Das Gedichtchen ist sehr hübsch, aber für unsere dritte Seite wäre es wohl zu umfangreich ge- wesen. Die beiden „Frömmigkeiten“ passen nicht in unsern Weinagen, da fahren auch Denker mit. — ? i. S. Mit unserm letzten Bilde ist für uns dieser Ueberfall abgethan. Die Skizze aber läßt sich gelegentlich doch wohl verwenden. — Champignon. Das gewünschte Blatt soll nachgeliefert werden. — A. J. i. Cal. Mich. Wir werden keine Anstrengungen machen, diese 100 \$ zu ver- dienen; die Amerikaner haben dafür ja Wis genug. — V. G. i. G. Sie glauben, „die Schweiz sollte keine Festungen bauen, weil, wenn der Feind die Fortifikationen erst inne habe, derselbe dann gar nicht mehr aus dem Lande hinaus zu bringen wäre.“ Ja, wissen Sie denn nicht, daß man den Feind überhaupt nicht hereinläßt? — F. L. i. W. Eine getreue Abbildung des Schwazer Zuchthauses liegt in unsern Händen; wir werden dasselbe gelegentlich unsern Lesern vorstellen. — F. G. i. S. Für den Moment unmöglich; vielleicht später. — H. B. i. O. W. Gewiß, aber wir müssen uns sorgfältigere Aus- führung zur Bedingung machen. — N. N. Zumuthung. — X. X. Sie möchten gerne einmal eines Ihrer Gedichte gedruckt sehen? Schreiben Sie drauf! —

Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Der „Nebelspalter-Kalender“ für 1881

erscheint nächsten Freitag, 6 Bogen gr. 8°, über 70 Illustrationen von den renommirten Künstlern Boscovits und Graf. Preis per Stück Fr. 1. (= 1 Mark = 1/2 fl. österr. W.) Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.